

## PRESSEMITTEILUNG

+++ Sperrfrist 6. April 2017, 13h +++

NSU-KOMPLEX

### **Gehört und Gesehen**

#### **Forensische Analyse belastet den Ex-Geheimdienstler Andreas Temme**

Neue Erkenntnisse des renommierten Londoner Forensik-Instituts „Forensic Architecture“ zum Mord an Halit Yozgat durch den NSU im Jahre 2006 bringen auch den hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier in Bedrängnis. Dieser hatte den hessischen Verfassungsschutzbeamten Andreas Temme 2006 voreilig als unschuldig erklärt und eine Vernehmung seiner V-Männer untersagt. Beobachter\*innen der Untersuchungsausschüsse sprechen von einer „Behinderung der Aufklärung“.

Temme, der zur Tatzeit im Internetcafé anwesend war, hatte wiederholt erklärt, dass er beim Verlassen des Cafés den ermordeten Halit Yozgat nicht gesehen habe. Die noch laufende forensische Untersuchung durch Forensic Architecture hinterfragt die Glaubwürdigkeit dieser Aussage und versucht zu klären, ob der Ex-Geheimdienstler Zeuge des Mordes war. Erste Ergebnisse wurden im Rahmen einer Pressekonferenz der „Initiative 6. April“ am Donnerstag bekanntgeben. Beauftragt hatte das unabhängige Forschungsinstitut das Aktionsbündnis „NSU-Komplex auflösen“, das im Mai ein Tribunal zum NSU-Komplex organisiert.

#### **Interdisziplinäre Expertise**

Das Team um Institutsleiter Eyal Weizmann trug sämtliche zur Verfügung stehenden Informationen zusammen und spielte alle denkbaren Szenarien durch. Ergänzend wurden drei sensorische Spezialuntersuchungen durchgeführt. Mithilfe eines modellhaften 1:1-Nachbaus des Internetcafés und von Computersimulationen konnten die Sichtachsen am Tatort rekonstruiert werden. Dank eines geleakten Videos, das Temme bei einer Tatortbegehung durch das LKA Hessen zeigt, konnte die offizielle Version des Geheimdienstlers nachgestellt werden. Das Computermodell macht deutlich, wohin der Blick Temmes ging und was er gesehen haben muss. Das Ergebnis: Temme muss selbst auf Basis seiner eigenen Schilderung des Geschehens Halit Yozgat tot am Boden liegend gesehen haben. Ein Schallgutachten untersuchte außerdem, wie laut eine der Tatwaffe baugleiche Česká CZ 83 mit Schalldämpfer im Internetcafé war. Das Gutachten ergab, dass der Schuss deutlich wahrnehmbar sein musste. Ein Gutachten, das die Verteilung des Schießpulvers und dessen geruchliche Wahrnehmung analysiert, ist noch nicht ausgewertet. Die finalen Ergebnisse werden im Mai auf dem Tribunal ‚NSU-Komplex auflösen‘ in Köln präsentiert.

#### **Gerichtsfestes Material soll der Aufklärung dienen**

Tim Klodzko, Pressesprecher des Tribunals ‚NSU-Komplex auflösen‘, erklärt hierzu: „Mit der forensischen Analyse möchten wir die Nebenklage im NSU-Prozess unterstützen und weiteres gerichtsfestes Material anbieten. Die Beweisanträge der Nebenklagevertretung werden allzu häufig durch das Gericht blockiert. Wir freuen uns daher besonders, gestern erfahren zu haben, dass das Gutachten am 10. Mai 2017 auch in München vor dem Oberlandesgericht präsentiert werden soll.“

Die lückenlose Aufklärung insbesondere der Verwicklungen von Staatsbeamten muss dringend weiter voran getrieben werden. Das Tribunal ist eine Reaktion auf das Versagen des Staats, den Opfern und Betroffenen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Wo die Justiz versagt, nehmen wir diesen Faden auf und rufen dazu auf eine gemeinsame, gesellschaftliche Anklage zu formulieren.“

### **Forderungen der Familie ignoriert**

Florian Werler, Mitglied der Initiative 6. April, die sich zum Gedenken an Halit Yozgat im Jahr 2012 gegründet hatte, erklärt: „Die Forderung nach der Umbenennung der Holländischen Straße in Halitstraße wird ebenso seit vielen Jahren ignoriert wie die wiederholte Aufforderung der Familie, die Rolle von Andreas Temme im Mordfall zu rekonstruieren. Was im Prozess bis jetzt ausblieb, liefern wir nun mit der Untersuchung nach. Das Wissen und die Forderungen der Betroffenen um die rassistische Mord- und Anschlagsserie stellte dabei sich wieder einmal als fundamental und zentral für die Aufklärung heraus.“ Der Vater des ermordeten Halit Yozgat, Ismail Yozgat, erklärte in den letzten Jahren wiederholt: „Temme lügt, entweder er deckt die Täter oder er war selbst an dem Mord beteiligt.“ Auf der letztjährigen Gedenkkundgebung erklärte er: „Sollte es keine Vor-Ort-Besichtigung des Gerichts geben, werden wir das Urteil dieses Gerichts nicht anerkennen.“

### **Kein nächstes Opfer**

2006 hatte die Familie Yozgat eine Demonstration mit 4.000 Teilnehmenden in Kassel organisiert, unter dem Titel „Kein 10. Opfer“. Halit Yozgat war das neunte Mordopfer des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU), der zum damaligen Zeitpunkt der Öffentlichkeit noch nicht bekannt war. Die Familie hatte schon damals die rassistische und terroristische Dimension der sogenannten „Česká-Mordserie“ erkannt und benannt sowie die Aufklärung eingefordert. In Anlehnung an diesen Gedenkzug fand am Donnerstag eine Demonstration unter dem Motto „Kein nächstes Opfer“ statt. Die Demonstration endete am Nachmittag bei der offiziellen Gedenkveranstaltung am Halitplatz, deren zentrales Moment die Rede der Familie Yozgat bildet.

## **Pressekontakt**

### **Tribunal 'NSU-Komplex auflösen'**

[media@nsu-tribunal.de](mailto:media@nsu-tribunal.de), Tim Klodzko, Sonja Stodiek, Mobil: +49 (0) 157 30 31 19 70

### **Initiative 6. April, Kassel**

[initiative.6.april@gmx.de](mailto:initiative.6.april@gmx.de), A.Güleç, Mobil: +49 160 930 491 36 und F. Weber Mobil: +49 176 314 718 69

## **Pressetermine:**

06. April 2017: Pressekonferenz zum Gutachten von Forensic Architecture, 12.30 Uhr, Schlachthof Kassel, Mombachstraße 12, 34127 Kassel

07. April 2017: Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms des NSU-Tribunals, 11 Uhr, Restaurant Kilim, Keupstraße 69, 51063 Köln,

17. Mai 2017: Eröffnungs-Pressekonferenz des Tribunal 'NSU-Komplex auflösen', t.b.a.

Akkreditierungen: [media@nsu-tribunal.de](mailto:media@nsu-tribunal.de)

## Das Tribunal ‚NSU-Komplex auflösen‘ in Köln – den Betroffenen eine Stimme geben

Zehn Morde, drei Bombenanschläge, viele Verletzte. Die rassistische Mord- und Terrorserie des so genannten Nationalsozialistischen Untergrunds (NSU) ist bis heute nicht aufgeklärt. Wie konnte der NSU über so lange Zeit unbehelligt morden, bomben und rauben? Welche Netzwerke haben ihn unterstützt? Was wussten Behörden wie der Verfassungsschutz? Wieso wurde das Wissen der Betroffenen systematisch ignoriert? Sie verstummten allmählich durch die jahrelangen Stigmatisierungen der Behörden und der Öffentlichkeit, die aus den Opfern Täter und Täterinnen machen wollten.

Aufgrund dessen ist die Idee eines NSU-Tribunals als Ort der gesellschaftlichen Anklage entstanden, der die Stimmen und Geschichten der Opfer und Betroffenen in den Mittelpunkt stellt. Das Tribunal wird getragen von Initiativen und Einzelpersonen aus ganz Deutschland, die mit den Betroffenen der NSU-Mord- und Anschlagserie solidarisch verbunden sind und sich im Aktionsbündnis ‚NSU-Komplex auflösen‘ zusammengeschlossen haben – unter anderem der Initiative ‚Keupstraße ist überall‘ in Köln, der ‚Initiative 6. April‘ in Kassel und der ‚Initiative zum Gedenken an Burak Bektaş‘, Berlin.

Das Zentrum des Tribunals ist das Wissen der Betroffenen im NSU-Komplex: Sie nehmen sich die Bühne, um ihre Geschichten zu erzählen, ihre Analysen zu formulieren, ihre Forderungen zu stellen und ihren Wünschen, ihrer Wut, ihrer Trauer und ihrer Hoffnung Ausdruck zu verleihen. Dieses Wissen unüberhörbar zu machen und damit die Gesellschaft der Vielen zu stärken, soll das Signal des Tribunals sein.

*Wir klagen. Wir klagen um* die Opfer, die fehlen; und um diejenigen, die jahrelang bis heute so viel Leid und Demütigung ertragen mussten.

*Wir klagen an*, denn der Schmerz verlangt eine Konsequenz. Das Tribunal wird die Namen und Taten der Verantwortlichen unüberhörbar in den öffentlichen Diskurs transportieren, auf dass die Gesellschaft ein Urteil über sie fällen möge.

*Wir klagen ein*. Wir klagen eine andere Realität ein, eine solidarische Gesellschaft, die diese Verhältnisse demokratisieren kann und es seit Jahrzehnten bereits tut. Wir werden zeigen, dass Rassismus uns nicht nur trennt, sondern dass er auch alle miteinander verbindet, die von gesellschaftlicher Stigmatisierung betroffen sind. Die Botschaft lautet: Wir bleiben, wir verändern, wir demokratisieren, wir schaffen eine Gesellschaft der Vielen.

### Tribunal ‚NSU-Komplex auflösen‘

**WANN?** 17.-21. Mai 2017

**WO?** Schauspiel Köln im Carlswerk, Schanzenstraße 6-20, 51063 Köln

**WEBSITE:** [www.nsu-tribunal.de](http://www.nsu-tribunal.de)

**FACEBOOK** [facebook.com/nsutribunal](https://www.facebook.com/nsutribunal) // **TWITTER** [twitter.com/NSU\\_Tribunal](https://twitter.com/NSU_Tribunal) #TRBNL

**SPOTS:** künstlerische, audiovisuelle Annäherungen an den NSU-Komplex: [www.tribunal-spots.net](http://www.tribunal-spots.net)

**CLIPS** „Wir klagen an“: Interviews mit Betroffenen des NSU-Terrors:

[https://www.youtube.com/playlist?list=PLxwCMydNkRIjQWJAWi-6M\\_LYStmvGu9y](https://www.youtube.com/playlist?list=PLxwCMydNkRIjQWJAWi-6M_LYStmvGu9y)

In Kooperation mit:

SCHAU  
SPIEL  
KÖLN

GORKI

MÜNCHNER  
KAMMERSPIELE 31

ROSA  
LUXEMBURG  
STIFTUNG

AKADEMIE  
DER  
KÜNSTE  
DER  
WELT

HAU HKW  
Haus der Kulturen der Welt

Gefördert durch:

berlin  
Initiative für Zivilgesellschaft und demokratische Kultur

AMADEU ANTONIO STIFTUNG  
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

AWO  
Bezirksverband  
Mittelrhein e.V.

Antidiskriminierungsstelle  
des Bundes

ADBs für NRW

Mit Unterstützung von:

FLMH RESIDENZ  
THEATER

Forensic Architecture

**Kassel\_6.April.2006:  
A counter investigation into the murder of Halit Yozgat**

Preliminary results (in abbreviated form)

31. March. 2016

**1. Introduction**

On the 6<sup>th</sup> of April 2006, Halit Yozgat, 21 years old, was murdered while attending the reception desk of the Internet café owned by his father, İsmail Yozgat, in Kassel, Germany. The murder was later attributed to a neo-Nazi group referred to as the National Socialist Underground (NSU). At the time of the killing a secret service agent of the *State Office for Constitutional Protection*, (Landesamt für Verfassungsschutz) of the German state of Hessen named Andreas Temme (AT) was present in the café. In his interrogation by the police and in the subsequent NSU trial in Munich, AT denied being a witness to the incident. The court found that AT was present at the back room of the Internet café at the time of the murder, and that from his position it was possible not to have witnessed the killing.

In November 2016 Forensic Architecture was commissioned by the organizers of the People's Tribunal 'Unravelling the NSU Complex' to investigate this aspect of the case.

In order to undertake its analysis Forensic Architecture constructed a life-size model of the Internet café and undertook a full re-enactment of the incident. This took place at the House of World Cultures/HKW in Berlin between the 6<sup>th</sup> and 11<sup>th</sup> of March 2017.

The main question that this experiment came to address was: did Andreas Temme tell the truth about the incident? Could he have witnessed the murder?

Witnessing in this context refers to a sensory contact with the incident: more precisely, the questions where: could AT have heard the gunshots from his position in the back room, could he have seen the body as he left the café through the front room, and should he have smelled the residue of gun powder lingering in that room.

There are several other questions arising from these: did the police, the court and AT's employers at the *State Office for Constitutional Protection* act in good faith when accepting his testimony, and if not, why?

Based upon an examination of leaked police files, interviews with witnesses, spatial, aural and olfactory re-enactments and simulations, the project thus set out to examine not only the killing but also its possible cover-up and the protection of Temme from within the *State Office for Constitutional Protection* as a crime in its own right.

## **2. Methodology**

We began by examining all available records — police reports and records that included a police re-enactment video, photographs from the crime scene, computer and telephone logs — as well as plans, aerial and ground level images, written and spoken testimonies. We examined transcripts of AT's testimony in court. We have conducted our own measurements on site and interviewed witnesses.

We have thereafter plotted several possible scenarios on multiple timelines, identifying key characters, spaces, objects, and time frames. Within the physical model we have re-enacted a number of different scenarios in order to determine the feasibility and plausibility of these timelines.

We also undertook **three sensory tests**, on which this brief preliminary report will concentrate:

### 2a. Vision

The body of Halit Yozgat was first discovered by his father, İsmail Yozgat, as he returned to the café a few minutes after the murder. The father described the body of Halit as lying face down behind the reception desk. He produced a number of sketches (including some at the request of Forensic Architecture) depicting the body's position. AT testified that he did not see the body when bending over to place a coin on the reception desk before leaving the café. AT performed a re-enactment at the request of the Hessen State Police to support his testimony. A video of this re-enactment was ultimately leaked and made public online. Aided by motion detection software and analogue measures we examined and modelled this re-enactment video to establish the precise positions and movements of AT's body and especially of his head. We have thus recreated AT's moving field of vision digitally within a computer model and with cameras (Go-Pro and digital camera using 33mm lens) attached to the head of an actor in a re-enactment within the life-size model. We therefore set out to investigate whether, even by AT's own account, witnessing would be possible.

### 2b. Sound

The judges at the NSU Trial in Munich accepted that AT had been at the back room of the café, at a position known as PC-2, while the killing took place in the front room. As part of his testimony AT, a trained marksman, claimed that he did not hear the two gunshots that killed Halit Yozgat.

Forensic Architecture contracted with a specialist weapon analysts, Armament Research Services (ARES), to record the sound signature of the weapon and ammunition used in the murder, a Česká CZ 83 pistol using 7.65mm Browning ammunition and a sound suppressor.

ARES sourced a Česká CZ 83 pistol and recorded 5 shots. They have verified that its sound signature and audio level were similar to another handgun of similar calibre — a Colt .32 pistol — using similar munitions. Both weapons offered equivalent peak sound signatures, all ranging from 157 to 158.5dBA.

The Colt .32 pistol was then alternately threaded with a dry and a wet sound suppressors and 5 shots were fired through each. None of these shots were suppressed below 130dBA.

Using both a digital simulation and real-size re-enactment, Forensic Architecture working with a consultant from Anderson Acoustics, tested the audibility of these shots from AT's position at PC-2.

For this purpose, Forensic Architecture acquired a high-decibel active loudspeaker and located it at the position of the killer. We played the recorded gunshots sent by ARES within real size space and in the computer model. We produced the level of the gunshots at 105dBA, some 25dBA lower than the sound of the shot. This was done under the assumption that if a shot at this level would have been heard, a louder shot certainly could.

### 2c. Smell

A gunshot in an interior space leaves a sharp smell of burnt gunpowder. Questioned by the German Federal Police in 2012 AT confirmed he was used to handling guns and could identify the smell of gunpowder. He however claimed that he sensed no such smell when moving from the backroom of the café through the front room towards the outside.

Forensic Architecture is working with a fluid dynamics specialist, Dr. Salvador Navarro-Martinez, Senior Lecturer at Imperial College, in order to calculate the dispersion and propagation of chemical components from the gunshots, in space and time. We used smoke dispersers in a quantity derived from a calculation, undertaken by Dr. Navarro-Martinez of the volume of gases expected to be produced by such gunshots in order to visualize the dissipation and latency of smell within space. Digital and analogue simulations are also being used to model the fluid dynamics of 'smell clouds' in space and time. The findings from these tests are being corroborated with a digital simulation that models the particle concentration and therefore the perceptibility of the smell of gunpowder. We are also measuring the latency and potency of smell in relation to the timeline offered by witness testimonies and the police re-enactment.

## **3. Initial Results**

### 3a. Vision

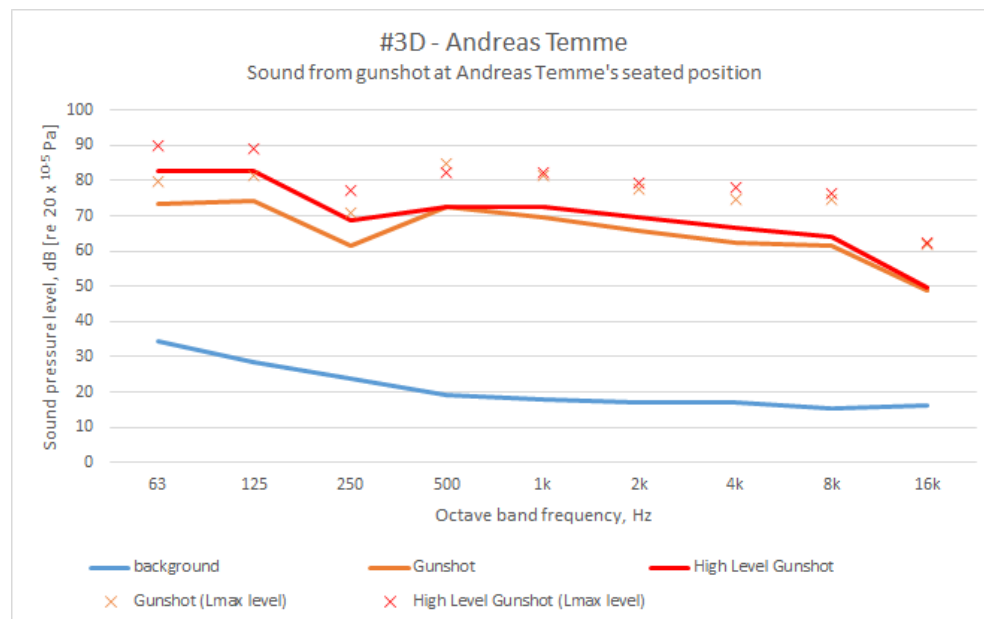
The reconstruction of AT's moving field of vision establishes that the body of Halit Yozgat would have been visible to AT at the time he pauses to place the coins on the reception desk.

### 3b. Sound

At the life size model, at AT's seated position in PC-2 the gunshot sound level was 86dBA at maximum level, some 40dBA above the ambient sound level in the room and therefore audible. 86dB is the equivalent noise of a freight train at 15 meters away. This level of noise should be clearly audible over ambient of 40dBA, typical of living rooms, libraries or small water streams.

In order to confirm that any additional sound paths present in the physical model would not significantly affect measured results and corroborate our findings, we are creating a computer simulation, using ray tracing digital techniques.

Considering there is an open pathway for noise through the open doorway between the two rooms in the café, it can determined that the gunshot was audible from the position of AT.



The above graph shows the measured sound levels at AT's position by PC-2 (red and orange) as well as the measured background level of noise in the space (blue). The gunshot should have been clearly audible.

### 3c Smell

The results of the olfactory experiment are still pending.